

„Die Delmenhorster können ihren Verkehr selbst regeln“

B 212 neu: Verwaltung argumentiert gegen Entwicklungsachse / Schleichwege verhindern

DM 050124 Lokalf. 1 Ganderkesee

GANDERKESEE (LAU). „Die Delmenhorster haben Möglichkeiten, eventuelle Schleichverkehre durch die B 212 neu in ihrem Stadtgebiet zu verhindern. Bitten wir sie doch, diese Chancen zu nutzen.“ Mit diesen Worten hat Peter Meyer, Fachbereichsleiter Gemeindeentwicklung, gestern Abend deutlich gemacht, wie die Gemeinde gedenkt, die von Delmenhorst ins Gespräch gebrachte Entwicklungsachse auf Ganderkeseer Gebiet argumentativ auszuhebeln. Anhand einer Skizze zeigte Meyer detailliert auf, dass es für manche Autofahrer auf dem Weg von der A 27 in Bremen zur Wesermarsch zwar

kürzer sei durch Delmenhorst zu fahren, aber aufgrund von Ampeln und anderen Zeitfaktoren im Stadtverkehr länger dauern würde.

Delmenhorst hat laut Meyer ausreichend Möglichkeiten, diesen Effekt durch Lastwagen-Leitsysteme und Fahrverbote noch zu verstärken. Unterdessen bekräftigte Meyer, dass eine Entwicklungsachse über Ganderkeseer Gebiet zur Aufnahme zusätzlicher Verkehre aus Delmenhorst mit Ganderkesee nicht zu ma-

chen sei. „Die Delmenhorster können ihren Verkehr selbst regeln, also sollen sie es auch tun und davon absehen, ihre

„Legen Sie einen Trassenvorschlag für die Ortsumgehung auf den Tisch. Oder wollen Sie Hohenböken doch schlachten?“

zusätzlichen Belastungen auf Ganderkesee abwälzen zu wollen“, lautete die Mehrheitsmeinung im Ausschuss für Gemeindeentwicklung.

Einstimmig beschloss der Ausschuss, dass die Verwaltung in ihren nächsten interkommunalen Gesprächen mit der Nachbarstadt ausdrücklich auf diese Haltung Ganderkesees

hinweisen soll.

Einen regelrechten Schlagabtausch gab es im Ausschuss beim Thema Ortsumgehung Bookholzberg. Während Otto Sackmann (UWG) forderte, Vorbereitungen für eine mögliche Trassenführung zu treffen, lehnte die große Mehrheit dies ab. Und während Dietmar Mietrach (CDU) befürchtete, dass eine Ortsumgehung die Bookholzberger Ortsmitte aussterben ließe, wollte Detlev Diepenbrock (SPD) von Sackmann wissen, wo die Trasse nach seinen Vorstellungen verlaufen soll. „Legen Sie einen Vorschlag auf den Tisch“, forderte Diepenbrock und fragte: „Wollen Sie Ho-

henböken schlachten oder den Verkehr auf Hude abwälzen, wie die Delmenhorster es bei der B 212 neu mit uns vorhaben?“ „Ich werde keine Trasse vorschlagen, weil jeder Vorschlag von Ihnen zerrissen wird“, antwortete Sackmann, dessen einzelne Antragspunkte allesamt durchfielen.

NEUES VERFAHREN

Der Gemeindeentwicklungsausschuss hat beschlossen, das Planverfahren für den Hohenborn-Ausbau und den Bau einer Umgehung neu aufzurollen. Erste Verbesserungen soll eine „Querspange“ von der Fockestraße zum Hohenborn bringen.

LAU